

Flüchtlingsdiskussion - auf Bitte ausgelagert

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 3. Januar 2017 13:00

Ängste mögen es beim Thema Sexismus treffen, aber an manchen Stellen geht es nicht um Ängste, sondern um das Thema Ungleichbehandlung.

Beispiel 1:

Eine Schülerin war im letzten Schuljahr nur sehr selten in der Vollzeitschule, dabei waren auch viele unentschuldigte Tage. Sie hat damit kein Halbjahreszeugnis erhalten. Wir sind uns neulich begegnet, sie war stinkig, weil das Kindergeld für die Zeit, in der sie in der Vollzeitschule war, zurückgefördert wurde. Sie muss das mit ihrer Mum gemeinsam abstottern.

In dem Gespräch hat sie wortreich auf die Fälle von Mehrheitsidentitäten von Flüchtlingen hingewiesen, deren Fälle nun von der Staatsanwaltschaft untersucht werden. Ich kannte die Fälle noch nicht - in der Tagesschau war die Rede von Betrug in Millionenhöhe und eine Sprecherin wies darauf hin, dass die betroffenen Personen keinen festen Wohnsitz hätten, deswegen die Bescheide nicht zustellbar seien und folglich auch keine Aussicht darauf bestünde, dass die Personen zur Rechenschaft gezogen werden könnten.

Ich kann verstehen, dass die Schülerin das als unfair empfindet.

Beispiel 2:

Ein Schüler von mir ist minderjährig und fährt immer mit der Bahn. Anfang Dezember hat er davon berichtet, dass auf der Fahrt am Morgen zwei junge Männer bei einer Kontrolle keinen Fahrschein hatten. Sie waren Flüchtlinge, konnten sich nicht ausweisen. Sie konnten wohl auch nicht angeben, wo sie wohnen, hatten kein Geld und durften unbehelligt aussteigen. Auf Nachfrage meinte er, er habe direkt daneben gesessen. Der Schüler war stinkig, weil er selbst schon einmal beim Schwarzfahren erwischt wurde und massiven Ärger bekam: Er musste mit zur Bahnpolizei, wurde nach Hause gebracht und der Polizist hat sich dann auch noch in seinem Zimmer umgesehen. Natürlich musste seine Mutter die Strafe gleich bar zahlen.

Er hat sich über die Ungleichbehandlung geärgert.